

An das Bundesministerium für Inneres

Sehr geehrter Herr Minister Mag. Sobotka!

Wien, 3.11.2016

In Bezug auf die Aussage von Herrn Schabhüttl, getätigt am 08.10.2016 in der Zeitschrift News, fordern wir, die Zivilgesellschaft, eine Richtigstellung.

Zitat:

„Unser Problem war nicht der Mangel, sondern der Überfluss. Ein Großteil der Sachspenden landete im Müll, weil die Asylwerber die Sachen nicht brauchten“.

„Ich verbürge mich: Außer, dass wir nicht genug Quartiere hatten, gab es keine Versäumnisse.“ (Zeitschrift News, Artikel "Gut fürs Geschäft", S.40).

Diese Aussagen, die sich auf die Zustände im Erstaufnahmezentrum Traiskirchen im Jahr 2015 beziehen, spiegeln nicht die Realität wider. Vielmehr sind sie ein weiteres Dokument einer Haltung, die dafür verantwortlich zeichnet, dass tausende Menschen, die bei uns Schutz suchten, menschenunwürdigen Bedingungen ausgesetzt wurden und sich die Verkettung der traumatischen Erlebnisse für sie in Österreich fortgesetzt hat.

Das Erstaufnahmezentrum Traiskirchen war nicht „nur“ überfüllt, wie Herr Schabhüttl es beschreibt, sondern es mangelte dort an allen Dingen, die eine menschenwürdige Unterbringung voraussetzen: Ausreichende Nahrung und Wasserversorgung, genügend Schlafmöglichkeiten, Kleidung, adäquate medizinische Versorgung, Hygiene, Sicherheit und Betreuung besonders vulnerabler Personen, insbesondere der schwer Erkrankten/Verletzten, Schwangeren, Neugeborenen und Kinder.

Zu diesem Zeitpunkt haben sich Menschen aus der Zivilgesellschaft eingesetzt, um die bestehenden horrenden Mängel zu überbrücken. Aus Augenzeugen - die die Umstände aufgrund ihrer kontinuierlichen Präsenz vor Ort durchaus realistisch zu beschreiben imstande sind - wurden Helfer und Helferinnen. Ihre Hilfeleistung war notwendig und ein entscheidendes Mittel um den Schaden an Hilfesuchenden Menschen zu begrenzen, sie zu schützen und ihnen beizustehen.

Wir ersuchen Sie daher dringend, sich öffentlich von den Aussagen Ihres Mitarbeiters Herrn Franz Schabhüttl zu distanzieren, da es uns völlig unverständlich wäre, dass Sie Zustände leugnen, die in unzähligen Berichten dokumentiert und von Experten mehrfach bestätigt sind.

Sollten die getätigten Aussagen auch Ihrer Ansicht entsprechen wären sie eine massive Diskreditierung der Freiwilligen und unserer Ansicht nach eines Politikers in einer solch entscheidenden Position unwürdig.

Wir weisen diese hiermit entschieden zurück und bitten Sie um eine dementsprechende Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre Zivilgesellschaft

Cc: Herrn Franz Schabhüttl, Bundeskanzler Christian Kern, die Zivilgesellschaft Österreichs

Dieser Brief wird unterstützt von folgenden Initiativen, die aus zivilgesellschaftlichem Engagement entstanden sind:

BORDERLESS: Flüchtlingshilfsaktion
Flüchtlingsinitiative Südburgendland
Gib mir Deine Hand
Guarantee on tomorrow - Hilfe für Flüchtlinge
guests welcome WUK
happy.thankyou.moreplease!! – Verein für Flüchtlingshilfe
Helferlein-Netzwerk für Flüchtlingshilfe
die Kattunfabrik - Übungswerkstatt für Schneiderinnen und Schneider
Klosterneuburg hilft
Little big steps
Lovesharing World
Menschlichkeit
SADI – Social Inclusion and Anti-Discrimination Institute
Sinnvoll helfen
START NOW – Hilfe für Bedürftige
Wiener Bedarfshilfe
ZeiTräume